



Life Forestry Newsletter - Juni 2009

Life Forestry Switzerland AG | Mühlebachstrasse 3 | P.O.Box | CH-6370 Stans NW | Fon +41-41-632-6300 | info@lifeforestry.com | www.lifeforestry.com

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

Die Wogen der weltweiten Finanzkrise haben sich noch nicht annähernd geglättet, neues Ungemach auf dem Kreditkarten-Sektor braut sich am Horizont zusammen, da reden die Initiatoren des Desasters schon wieder von 25-prozentiger Eigenkapitalrendite und ähnlichen, absurden Dingen. Gerade so, als ob nichts gewesen wäre! Und weisen viele Banken nicht tatsächlich schon wieder Milliarden-gewinne aus? Kein Wunder, pumpt die Politik doch bereitwillig immer neue astronomische Summen an Steuer-geldern ins marode System. Übrigens auf Anraten genau Derjenigen, die massgeblich Mitschuld an der gegen-wärtigen Krise haben. Stabilisierend wirkt das natürlich schon – vorüber-gehend, wenigstens. Denn auch Häuser wie die Deutsche Bank, die bislang das staatliche Sprungtuch nicht belastet haben, profitieren indirekt von solchen Stützmassnahmen. Doch anstatt die so „gewonnenen“ Gelder zur Konsoli-dierung einzusetzen, spekulieren viele Banker damit schon wieder kräftig an den internationalen Finanzmärkten. Der nächste Crash ist damit bereits heute vorprogrammiert, aber die Gier und Dummheit gewisser Kreise kennt anscheinend keine Grenzen.

Auf der anderen Seite wächst die Ver-unsicherung der Anleger. Immer weniger Menschen glauben den grossen Finanz-Protagonisten, dass es sich bei der Krise lediglich um einen kleinen „Betriebsunfall“ handele, der schnell überwunden werde könne, wenn nur alle weiterhin fleissig in luftige Ver-sprechungen und phantastische Pro-gnosen investieren. Auch vor diesem Hintergrund gewinnt das Engagement



auf dem Gebiet nachhaltiger Investiti-onsformen an Bedeutung. Genau wie Holz unabhängig von Bankenpleiten und Börsenschwankungen kontinuierlich wächst, wächst auch das Vertrauen der Anleger in nachhaltige Konzepte. Auch wenn Bäume bekanntlich nicht in den Himmel wachsen – bis zu 12 % Rendite p.a. über einen Zeitraum von 20 Jahren sind dennoch möglich. Nur etwas Geduld müssen die Investoren mitbringen. Angesichts der katastro-phalen Entwicklungen auf den Finanz-märkten mit ihren angeblich „tod-sicheren“ und schnellen Renditen fällt das inzwischen immer mehr Zeit-genossen einigermaßen leicht. Für die anderen gilt folgendes Einstein-Zitat: „Zwei Dinge sind unendlich – das Universum und die menschliche Dummheit. Bei Ersterem bin ich mir allerdings noch nicht ganz sicher“.

Ihr

Kommerzialrat Peter Latzel

Geschäftsführer der Life Forestry Switzerland AG

Inhalt dieser Ausgabe:

Seite 1

- Editorial

Seite 2

- Life Forestry auf der Invest 2009
- Teakpreise bleiben stabil

Seite 5

- Präsident Correa in Ecuador wiedergewählt
- Schon bald CO2-Zertifikate von Life Forestry

Seite 6

- „Meiner Familie geht es gut“ - Interview mit Plantagen-Mitarbeiter José Jiménez

Seite 7

- Neue Bäume braucht das Land - Die Aktion „Plant for the Planet“
- Kunden fragen - Life Forestry antwortet

Seite 8

- Genau hingeschaut - der echte Anbietervergleich
- Nobelpreisträgerin für mehr Investition in Bäume

Life Forestry mit einem der schönsten Stände auf der Invest-Messe 2009 in Stuttgart



Tendenz: steigend!

Life Forestry auf der Invest 2009 in Stuttgart

Rund 15.000 private und institutionelle Investoren haben die Invest 2009 vom 24. bis 26. April in Stuttgart besucht. Doch die Stimmung gegenüber den herkömmlichen Anlageformen war – gelinde ausgedrückt – deutlich reservierter als noch im April 2008. Der Sinn stand vielen Privatinvestoren erkennbar nach sicheren Alternativen zu hochspekulativen Finanzinstrumenten. Die Auguren der Geldvermehrungs-Industrie freilich waren bemüht, diesen Wunsch zu ignorieren; sie redeten gerade so, als hätte es nie eine Finanzkrise gegeben: Von neuen Kursfeuerwerken, Renditen jenseits der Zwanzig-Prozent-Marke, Derivaten und Hedgefonds tönte es an fast allen Ecken. Entsprechend kritisch fielen die Fragen bei den zahlreichen Podiumsdiskussionen und Vorträgen aus.

Ganz anders die Reaktion der Messeleitung: Sie hatte bereits im Vorfeld die Sonderthemen Nachhaltigkeit sowie erneuerbare Energien und Rohstoffe in den Mittelpunkt gestellt und diesem Bereich eine Sonderfläche eingeräumt.

Die sich hier präsentierenden Firmen traten allerdings überwiegend mit kleinen Ständen auf, wirkten insgesamt doch sehr selbstgestrickt und konnten in der Präsentation mit den Ständen der Finanz- und Investmentbranche kaum mithalten. Mit Ausnahme von Life Forestry. Dem Schweizer Unternehmen blieb es als einzigem Branchenvertreter in Sachen nachhaltiges und ökologisches Investment vorbehalten, mit einem professionellen Auftreten und den entsprechend kompetenten Mitarbeitern für das Highlight der Messe zu sorgen.

Der Messestand, offen, modern, multimedial und kommunikativ konzipiert, wirkte als Besucher-Magnet und war ständig sehr gut besucht. Marketingleiter Egon Fink durfte sich über Hunderte von Interessenten und vielfältige neue Kontakte freuen. „Der Trend geht eindeutig in Richtung ökologisch orientierter Formen der Geldanlage“, stellte Geschäftsführer Peter Latzel fest und benannte auch gleich die Ursachen: „Viele Privat-Anleger sind über die jüngsten Entwicklungen auf den inter-

Teakpreise von der Wirtschaftskrise unbeeindruckt

Während die Wertnotierungen von Zertifikaten, Derivaten und Fonds während der vergangenen Monate in den Keller gerauscht sind, hat Teakholz im gleichen Zeitraum „Handfestigkeit“ bewiesen – sein Wert ist überraschend stabil geblieben. So liegt der aktuelle Importpreis für Teak in China für hochwertiges Rundholz zwischen 11.000 und 16.000 Yuan pro Stamm. Das entspricht rund 1.200 bis 1.700 Euro und zeigt, dass der Rohstoff Teakholz offenkundig, trotz der insgesamt negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, fast unverändert auf einem hohen Preisniveau nachgefragt wird. Verglichen mit den jüngsten Renditeberechnungen der Life Forestry zeigen diese Preise darüber hinaus deutlich,



wie konservativ und grundseriös der Ansatz des Schweizer Unternehmens ist. Bereits jetzt steht fest: Teak trotz der Krise nachhaltig! ■



Messestand zum Wohlfühlen.
Life Forestry auf der Invest 2009.

nationalen Finanzmärkten zutiefst erschrocken und wenden sich zunehmend von extrem risikobehafteten Investments ab; bei unseren Gesprächen haben wir da einen echten Umdenkprozess feststellen können, und auch Umweltaspekte spielen für immer mehr Menschen eine entscheidende Rolle“. Wichtig sei dabei jedoch, dem Anleger gleichzeitig ein Höchstmass an Transparenz und Seriosität zu beweisen, um sein Vertrauen zu gewinnen und dauerhaft zu rechtfertigen. „Denn“, so Egon Fink, „gerade in unserer Branche ist die Empfehlung und die Mund-zu-Mund-Propaganda eines der wichtigsten Erfolgsrezepte.“

Dies zeigte sich insbesondere am zweiten Messetag. Denn der fiel mit dem

25. April auf den Welttag des Baumes. Keiner der insgesamt 193 Aussteller, die sich teils einen maximalen ökologischen Ansatz auf Ihre Fahnen geschrieben haben, wusste davon. So war es einmal mehr ausschliesslich Life Forestry vorbehalten, an diesen besonderen Tag mit einem speziellen Flyer zu erinnern, der reissenden Absatz fand und die Besucher in Scharen zum ohnehin übervollen Stand des Schweizer Unternehmens lockte.

Der Höhepunkt des Tages war in diesem Zusammenhang sicher der Besuch von Renate Künast am Life-Forestry-Stand: Die ehemalige deutsche Bundesministerin für Verbraucherschutz zeigte sich von der Flyer-Aktion beeindruckt und wünschte nach einem kurzen



Die ehemalige Bundesministerin Renate Künast zeigt sich beeindruckt vom Engagement der Life Forestry und erfährt dabei einiges über den Tag des Baumes

Alles andere als monoton Die Teak-Plantagen von Life Forestry

Wer Teakanbau auf Plantagen ernst nimmt, dem gelingt die harmonische Verbindung von Monokultur und ökologisch wertvoller Nachhaltigkeit. Den Beweis dafür liefert das Bewirtschaftungsmodell von Life Forestry.

Neben Teak bilden beispielsweise auch Melinabäume einen bedeutenden Anteil der Plantagen-Vegetation. Melina ist ein besonders schnell wachsendes Leichtholz, das in der Regel nach acht Jahren geschlagen wird und insbesondere bei der Palettenherstellung Verwendung findet. Insgesamt entfallen rund 15 bis 20 % des gesamten Baumbestandes einer Plantage auf diesen so genannten „Sekundärwald“, der eine breite Palette verschiedener Baumarten beinhaltet. Diese Vielfalt ist vor allem deshalb so wichtig, weil die verschiedenen Pflanzenarten dem Boden auch unterschiedliche Nähr- und Mineralstoffe entziehen und ihn so nicht einseitig auslaugen.

Das Gleichgewicht bleibt letztlich gewahrt, da herabgefallenes Pflanzenmaterial nicht aufgesammelt, sondern liegen gelassen wird, so dass es verrotten und dem Boden die entzogenen Stoffe zurückgeben kann. Auf eine zusätzliche künstliche Düngung kann so von vornherein verzichtet werden.



Geschäftsführer Peter Latzel konnte auch eingefleischte Bankiers von der Dualität von Ökonomie und Ökologie überzeugen.

Gespräch den begonnenen Dialog mit der Life Forestry Group zu intensivieren.

Insgesamt war es bei dem bemerkenswerten Andrang nicht verwunderlich, dass sich die neue Begeisterung für Nachhaltiges auch ganz unmittelbar im geschäftlichen Erfolg niederschlug: Life Forestry konnte an den Messtagen

einen Auftragseingang im sechsstelligen Bereich verzeichnen. Forstdirektor Ton Berends, der ebenfalls am Stand war und vielen Anlegen fachliche Auskünfte über Umwelt- und Klimaschutz, aber auch über das FSC-Zertifikat geben konnte, zog ein rundum positives Fazit: „Ich kehre zurück nach Costa Rica und Ecuador und kann bereits mit der Planung von weiteren grossen Plantagen beginnen. Es war wichtig für mich, den Menschen klar zu machen, dass nur diejenigen Plantagen, die über ein echtes FSC-Gütesiegel verfügen und dies auch vorzeigen können, wirklich ökologische und nachhaltige Forstwirtschaft betreiben. Bei allen anderen ist höchste Vorsicht geboten.“

In die gleiche Richtung resümierte auch Geschäftsführer Peter Latzel: „Wir freuen uns natürlich über diesen Erfolg. Aber ebenso wichtig ist uns, dass die Menschen offensichtlich den Zusammenhang zwischen Umwelt-Engagement und wirtschaftlichem Erfolg verinnerlicht und begriffen haben, dass wir nur auf diesem Wege eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen gestalten können.“ ■



Forstdirektor Ton Berends war als Fachberater nach Stuttgart gekommen und war ein viel gefragter Gesprächspartner.

Regelmässige Ausforstungen garantieren, dass sich die Teakbäume optimal entwickeln. Die anfänglich hohe Zahl von Bäumen sorgt dafür, dass sie um das Sonnenlicht konkurrieren und daher schnell und sehr gerade wachsen. Durch regelmässige Ausforstungen wird dieses Wachstum optimal gefördert.

Plantage Terra Verde in Costa Rica



Von ursprünglich 1.100 angepflanzten Bäumen auf einem Hektar Fläche bleiben nach 20 Jahren auf diese Weise 333 übrig, die dann den eigentlichen Holzertrag liefern. Eine solche Ausdünnung ist natürlich und sorgt gleichzeitig für perfektes Wachstum und beste Holzqualität.

Aus den für 31.900 Euro gekauften 1.100 Setzlingen werden so in 20 Jahren also 333 Teakbäume, deren Holz dem Investor bei einer angenommenen jährlichen Preissteigerungsrate von 6 % stolze 266.601 Euro einbringen. Das entspricht einer Rendite von nahezu 12 %!

Dieses Beispiel führt eindrucksvoll vor Augen, dass nachhaltige Forstwirtschaft durchaus im doppelten Sinne lohnend ist – ökonomisch und ökologisch. ■

Jung, dynamisch, erfolgreich
und wiedergewählt -
Ecuadors Präsident Rafael Correa



Auf in die nächste Runde!

Ecuadors Präsident Rafael Correa im Amt bestätigt

Wer in Sachen Nachhaltigkeit etwas bewegen will wie Life Forestry, braucht dazu einen starken Partner. In Ecuador kommt Präsident Rafael Correa dieser Part zu, der seit seinem Amtsantritt Anfang 2007 auch in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht eine politische Wende in seiner Heimat eingeleitet hat. Er hat die Grundlagen dafür geschaffen, dass sich neben zahlreichen anderen Unternehmen von Weltruf (z.B. Siemens, Unilever, Nestlé) auch Life Forestry überhaupt erst mit Erfolg in dem lateinamerikanischen Land am Äquator engagieren konnte.

Die beste denkbare Nachricht ist, dass sich an diesem für Ecuador segensreichen Kurs auch in nächster Zukunft nichts ändern wird, denn bei den Präsidentschaftswahlen am 26. April ist Rafael Correa mit überwältigenden 54 % der Stimmen im Amt bestätigt worden. Neben grundlegenden Reformen des Renten- und Gesundheitswesens, der Durchsetzung höherer Mindestlöhne und kostenloser Schulspeisungen dürfte auch der Wunsch der Bevölkerung nach politischer Kontinuität zu diesem beeindruckenden Wahlsieg beigetragen haben. Denn in der Vergangenheit

war der Weg Ecuadors nicht unbedingt von Stabilität geprägt.

Diese wichtige Voraussetzung für ein beständiges wirtschaftliches Wachstum hat tatsächlich erst Correa mit seiner konsequenten Politik geschaffen, deren Kern die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für alle Ecuadorianer ist. Life Forestry wertet das Wahlergebnis als durchweg positives Signal für die kommenden Jahre und setzt weiterhin auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den ecuadorianischen Behörden und Institutionen. ■

Wir binden CO₂, die Natur freut sich und Sie können daran verdienen

Die Plantagen von Life Forestry binden innerhalb des 20-jährigen Zyklus vom Anpflanzen der Setzlinge bis zum Schlagen der ausgewachsenen Teakbäume unglaubliche Mengen des Klima-Killers CO₂ – nämlich rund 156.000 Tonnen!

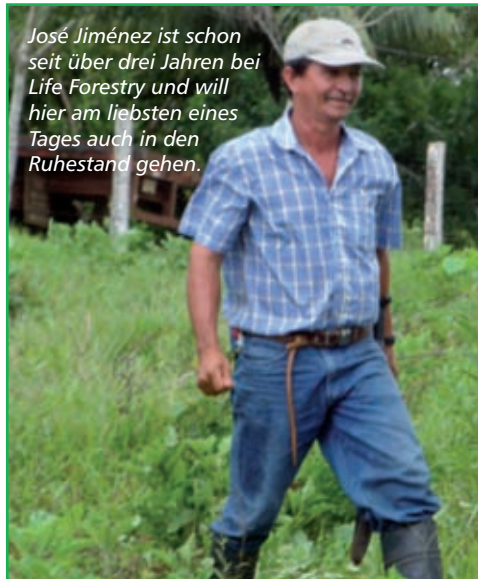
Zum Vergleich: Jeder Deutsche produziert im Jahresdurchschnitt 10,2 Tonnen des Treibhausgases. Das bedeutet, dass allein die derzeitigen Baumbestände unserer Plantagen den CO₂-Ausstoß von fast 15.000 Bundesbürgern für ein Jahr kompensieren. Oder den kompletten Monatsausstoß einer Stadt wie Heidelberg.

Dieser positive Beitrag lohnt sich auch für die Anleger bei Life Forestry. Denn in Planung sind Zusatzerlöse aus dem Verkauf von CO₂-Emissionszertifikaten. ■



Eine komplette Grossstadt wie Heidelberg kann durch die Wälder von Life Forestry einen ganzen Monat lang klimaneutral gestellt werden.

“Meine Arbeit macht Spass und sichert die Zukunft meiner Kinder“



José Jiménez ist schon seit über drei Jahren bei Life Forestry und will hier am liebsten eines Tages auch in den Ruhestand gehen.

„Man schätzt unsere Arbeit“ – Ein Interview mit einem Life Forestry Plantagen-Facharbeiter.

Life Forestry fühlt sich für seine Plantagen-Arbeiter voll und ganz verantwortlich, das schlägt sich nicht allein in überdurchschnittlicher Entlohnung und sozialer Absicherung nieder. Wir haben uns darüber mit José Jiménez (38) unterhalten, der in Costa Rica für ein gleichmässiges Teakbaum-Wachstum sorgt.

Life Forestry: *Forstdienstleister gibt es viele in Costa Rica – warum arbeiten sie ausgerechnet für Life Forestry?*



Dank moderner Ausstattung ist die Arbeit nicht so hart wie bei anderen Anbietern.

José Jiménez:

Da gab es nicht viel zu überlegen – Life Forestry bietet von allen die besten Konditionen.

Life Forestry:

Wie sehen diese Konditionen aus?

José Jiménez:

Sehen Sie, ich muss eine fünfköpfige Familie ernähren, da zählt jeder Colón. Life Forestry zahlt mir soviel, dass wir nicht nur alle satt werden, sondern auch sonst alles zum Leben haben. Ich kann meine Kinder in die Schule schicken und später sogar eine Ausbildung oder sogar ein Studium finanzieren, was hier nicht gerade selbstverständlich ist.

Life Forestry:

Wie viel verdienen Sie denn konkret im Jahr – in US-Dollar?

José Jiménez:

Etwa 3500 USD. Das ist für uns sehr viel Geld; ein Landarbeiter bekommt bei uns normalerweise keine 700 USD im Jahr – für harte Arbeit, wohlgemerkt. Das reicht für viele gerade zum Überleben, mehr aber auch nicht.

Life Forestry:

Bietet Life Forestry Ihnen noch andere Vorteile?

José Jiménez:

Ja, ich bin sozial abgesichert und muss mir auch im Krankheitsfall keine Sorgen machen. Das ist viel wert. Ausserdem gibt man mir bei Life Forestry das Gefühl, nicht einfach nur ein beliebiger Campesino zu sein; man schätzt unsere Arbeit und gibt uns regelmässig die Möglichkeit zur Fortbildung. Das alles gibt einem das gute Gefühl, wirklich etwas Sinnvolles zu tun und etwas aufzubauen, von dem man auch selbst etwas hat. ■



Auch die Plantage kann ein gemütliches Zuhause bieten.



José Jiménez und seine Kollegen versuchen im Einklang mit der Natur der natürlichen Vegetation Ihren freien Lauf zu lassen.



Mindestens zu zweit in die Plantage - Sicherheit geht vor.

Plant for the Planet und Life Forestry

Beide planen bis Ende 2009 eine Million Bäume

1.000.000 Bäume bis Ende 2009 – dieses ehrgeizige Pflanz-Ziel hat sich die in den Medien viel beachtete Schüler-Initiative „Plant for the Planet“ Anfang 2007 gesetzt. Was zu Beginn auf drei



Vor allem junge Menschen bekennen sich mit "Plant for the Planet" für den Erhalt der Umwelt.

umweltaktive Geschwister zurückging, ist inzwischen zu einem deutschlandweiten Netzwerk angewachsen, an dem sich zahlreiche Schulen, Städte, Unternehmen und öffentliche Institutionen tatkräftig beteiligen. Einige besonders fleissige Teilnehmer haben sogar mehr als 25.000 Setzlinge in den Boden gebracht. Insgesamt sind so bislang 269.350 Bäume gepflanzt worden – eine mehr als beachtliche Leistung.

Mittlerweile hat die Aktion auch ein internationales, ja globales Echo gefunden: In Kooperation mit dem United Nations Environment Programme (UNEP) sollen jetzt weltweit phantastische 7.000.000.000 Bäume gepflanzt werden!

3.161.952.436 sind es schon bis heute und täglich kommen neue hinzu. Life Forestry begrüsst dieses einzigartige Engagement, das voll und ganz der gelebten Firmen-Philosophie mit seinem nachhaltigen Bewirtschaftungsansatz entspricht. Auch wenn die ambitionierte Aktion sicher noch weit von ihrem hochgesteckten Ziel entfernt ist, so ist der dahinter stehende Gedanke doch ein erfreuliches Anzeichen dafür, dass derzeit rund um den Globus ein tiefgreifender Sinneswandel hin zu mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren Ressourcen zu verzeichnen ist.

Mit den neuen Flächen die Life Forestry noch in diesem Jahr bepflanzen wird, dürfte es auch hier ein Jubiläum geben. Denn auch bei Life Forestry wird noch in 2009 der 1.000.000. Baum gepflanzt werden. ■

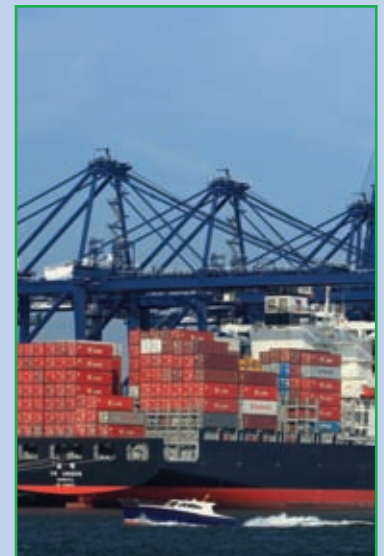


Auf der ganzen Welt wird die Aktion "Plant for the Planet" unterstützt. Life Forestry begrüsst dieses Engagement ausserordentlich.

Sie fragen - wir antworten

In dieser Rubrik wollen wir von jetzt an regelmässig Fragen zum Thema Teak-Investment beantworten, die uns häufig von Ihnen gestellt werden.

Heute: Ist das Geschäftsmodell von Life Forestry für mich letztlich nicht nur ein verkapptes Warentermingeschäft?



Nein, denn ein Warentermingeschäft zeichnet sich dadurch aus, dass ein Vertrag über den Kauf oder Verkauf einer Ware zu einem bestimmten Preis und einem bestimmten Lieferdatum geschlossen wird. Das ist bei Life Forestry nicht der Fall! Zwar beinhaltet der Vertrag, dass die erworbenen Bäume nach 20 Jahren geschlagen werden, wann jedoch das so gewonnene Holz verkauft wird, entscheidet allein der Anleger. Er kann sich also den in preislicher Hinsicht günstigsten Zeitpunkt für den Verkauf selbst aussuchen, ein bestimmtes Datum wird hierfür nicht festgelegt. ■

ACHTUNG ! Erst vergleichen

In diesen Tagen liest man nicht allein im Internet allerlei Fragwürdiges zum Thema Teakinvestment / Edelholzinvestment. Viele Wettbewerber schrecken auch vor gezielter Verschleierungstaktik nicht zurück, wenn es darum geht, ihr jeweiliges Geschäftsmodell als das überlegene darzustellen. Für den potenziellen Investor ist es nicht immer leicht, an die objektiven, für seine Entscheidungen relevanten Fakten heranzukommen. Life Forestry möchte hier für mehr Transparenz eintreten und hat deshalb eine unabhängige Instanz, den freien Wirtschaftsjournalisten Torsten Gerber, gebeten, das eigene Modell mit dem von zwei Wettbewerbern zu vergleichen.

Um die verschiedenen Modelle der Anbieter zu vergleichen und die tatsächlichen Renditechancen gegenüber zu stellen, darf man nicht von Holzpreisen ausgehen, sondern muss die Holzarten und -mengen gegenüberstellen. Wieviel Holz bekomme ich bei welchem eigengesetzten Kapital? Dieser Wert ist vergleichbar und bereinigt die Angebote um die prognostizierten Preisentwicklungen, die jeder Anbieter unterschiedlich ansetzt. Dazu Torsten Gerber: "Das Ergebnis hat auch uns

überrascht."

Investment bei einem Hektar Fläche:

Life Forestry:

Kosten: **31.900 Euro**

Laufzeit: 20 Jahre

Vermarktbares Holz nach Abzug aller

Kosten: **256m³**

Forest Finance:

Kosten: **25.000 Euro**

Laufzeit: 25 Jahre

Vermarktbares Holz nach Abzug aller

Kosten: **100m³**

Dabei geht Forest Finance davon aus, dass der Anleger, der zugleich Bodeneigentümer wird, mit einer zusätzlichen Wertsteigerung des Grund und Boden vom Kaufpreis 1.000 Euro auf dann 25.000 Euro rechnen soll.

Lignum:

Kosten: **64.200 Euro**

Laufzeit: 15 Jahre

Vermarktbares Holz nach Abzug aller

Kosten: **202m³**

Weitere interessante Aspekte wie Rechtssicherheit, Anlegerrisiko, Kapitalabsicherung, etc. finden sich auf der Internetseite:

www.presse.teakinvestment.info ■

Nur Bäume können die Welt retten



Vandana Shiva, ausgezeichnet mit dem alternativen Nobelpreis, plädierte anlässlich des evangelischen Kirchentages dafür, neue Prioritäten zu setzen - und Bäume zu pflanzen. "Wir können Schlimmeres nur verhindern, wenn wir uns entscheiden, bewusst und verantwortungsvoll zu leben. Wenn wir unser Verhalten nicht ändern, wird unser Planet weiter zerstört."

Der Drang in mir, biologische Vielfalt zu wahren, örtliche Landwirtschaft zu schützen und den ärmsten Menschen ihre Lebensgrundlagen zu sichern, wächst proportional mit der Zerstörungswut der globalen Wirtschaft." ■



Kontakt & Information

Life Forestry Switzerland AG
Mühlebachstrasse 3 P.O. Box
CH-6370 Stans NW

Telefon: +41 41 632 6300

Telefax: +41 41 632 6301

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.lifeforestry.com